



Finanzgruppe

Deutscher Sparkassen- und Giroverband

Es gilt das gesprochene Wort

Rede

des Präsidenten des
Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes

Helmut Schleweis

anlässlich der Eröffnungspressekonferenz zum
Deutschen Sparkassentag 2019
am 14. Mai 2019 in Hamburg

Sehr geehrte Damen und Herren,

auch ich möchte Sie herzlich zur Eröffnungspressekonferenz zum Deutschen Sparkassentag 2019 hier in Hamburg begrüßen. Ich bedanke mich ganz besonders bei Herrn Dr. Harald Vogelsang, dem Vorstandssprecher der Hamburger Sparkasse. Als Präsident des Hanseatischen Sparkassenverbandes ist er Gastgeber für die kommenden zwei Tage – die Sparkassen-Finanzgruppe freut sich darauf, in Hamburg zu Gast sein zu dürfen. Herr Dr. Vogelsang hat ja bereits einiges zur Bedeutung der kommenden Tage gesagt – für die Sparkassen-Finanzgruppe und für die Freie und Hansestadt Hamburg. Wir wollen hier in Hamburg gemeinsam mit vielen Gästen und Rednern die Rolle der Sparkassen und ihrer Verbundpartner in den nächsten Jahren bestimmen. Dabei können wir auf einem sehr bewährten Fundament aufbauen.

Hier in Hamburg wurde 1778 mit der „Hamburger Ersparungs-Classe“ die erste moderne Sparkasse Deutschlands gegründet.

In einer Zeit großer politischer Veränderungen,

- zwischen amerikanischer Unabhängigkeitserklärung und französischer Revolution
- und am Vorabend der 1. industriellen Revolution

ging es schon einmal darum, grundlegende wirtschaftliche und soziale Umbrüche erfolgreich zu gestalten. Bürger dieser Stadt waren damals der Meinung, dass man dazu eine Sparkasse braucht. Denn sie wollten, dass jeder Mensch – auch Geringstverdiener – Verantwortung für sein eigenes Leben übernehmen kann. Hilfe zur Selbsthilfe – das war und ist die Grundidee der Sparkassen. Und es war eben kein Zufall, dass diese Idee in einer freien Stadt ihren Ausgangspunkt nahm und mit der kommunalen Selbstverwaltung in ganz Deutschland ihren Siegeszug antrat.

241 Jahre später glauben wir, dass unsere Wirtschaft und unsere Gesellschaft wieder vor ganz grundlegenden Umbrüchen stehen. Wir sind davon überzeugt, dass durch Globalisierung und vor allem Digitalisierung große Innovationssprünge und ein höherer Wohlstand möglich werden. Hier in Hamburg – dem Tor zur Welt - plädieren wir deshalb für mehr weltweite Arbeitsteilung, für freie Märkte und einen offensiven Einsatz digitaler Technologien. Protektionismus oder neue Grenzen sind der falsche Weg. Wir wissen aber auch: Vor allem die Digitalisierung darf man nicht einfach nur geschehen lassen. Denn eine gerechte Verteilung des gemeinsam Erwirtschafteten ist keine Selbstverständlichkeit. Die Frage einer finanziellen und damit gesellschaftlichen Teilhabe wird eine der großen Aufgaben des 21. Jahrhunderts sein – davon sind wir überzeugt. Deshalb müssen möglichst alle Teile der Bevölkerung an den wirtschaftlichen Vorteilen teilhaben, deshalb muss der erarbeitete Wohlstand fair verteilt werden. Dafür treten wir als Sparkassen ein, dafür wollen wir unseren Beitrag leisten. Wir haben deshalb in der Hamburger Erklärung sieben Punkte beschrieben, die uns besonders wichtig erscheinen. Sie finden den Text in Ihren Unterlagen. Ich will diese Punkte kurz erläutern.

Erstens: Wir brauchen in unserem Land eine faire Verteilung von Lasten einerseits, und Wohlstand andererseits. Zu den Schattenseiten der Digitalisierung gehört, dass ein relevanter

Anteil der Bevölkerung zwar hart arbeitet, aber nur schwerlich eine ausreichende wirtschaftliche Selbstbestimmung erreichen kann. Als Sparkassen stehen wir aus unserer Gründungsgeschichte heraus auf der Seite dieser Menschen. Wir bieten ihnen Zugang zu Bankdienstleistungen und eine sichere Vermögensvorsorge schon mit kleinsten Beträgen. Kunden mit größeren Einkommen und Vermögen helfen uns, diese wichtige gesellschaftspolitische Rolle aus eigener Kraft sicherstellen zu können. Wir wollen, dass alle Unternehmen, die in Europa Gewinne erzielen, auch hier zur Finanzierung des Gemeinwesens beitragen. Dabei geht es vor allem darum, auch global tätige Unternehmen zu angemessenen Steuerzahlungen heranzuziehen. Und wir wollen, dass Arbeitnehmer, die zum wirtschaftlichen Erfolg beitragen, einen fairen Anteil erhalten.

Wir plädieren deshalb für

- eine Belebung der Sparförderung,
- eine verbesserte Wertpapierkultur
- sowie eine gezielte Wohnungseigentums-Förderung.

Und wir wollen, dass die europäische Zinspolitik künftig wieder eigenverantwortliche Vermögensvorsorge und Sparen belohnt.

Zweitens: Wir sehen in einer umfassenden Datennutzung große Chancen, Ressourcen besser einzusetzen und schneller zu Qualitäts- und Leistungsverbesserungen zu kommen.

Wir wollen aber, dass

- die informationelle Selbstbestimmung aller Bürgerinnen und Bürger wirksam geschützt wird
- und der immer stärkeren Machtkonzentration bei einer aus wenigen Unternehmen bestehenden digitalen Plattform-Ökonomie entgegengetreten wird.

Denn wir wollen nicht, dass wenige global agierende Digitalunternehmen Hoheit über Nutzerdaten gewinnen und den eigentlichen Produzenten immer größere Teile der Wertschöpfung entziehen. Die Bürgerinnen und Bürger Europas dürfen nicht zu geduldeten Verbrauchern, und europäische Unternehmen nicht zu geduldeten Zulieferern einer monopolisierten internationalen Plattform-Ökonomie werden. Deshalb wollen wir, dass sich die Wettbewerbsbehörden auf die neuen globalen Marktbedingungen einstellen und frühzeitiger wirksam einschreiten. Das betrifft etwa die Frage, dass Daten in beide Richtungen fair geteilt werden müssen und die Öffnung von Schnittstellen nicht weiterhin nur eine Einbahnstraße sein darf.

Als Sparkassen-Finanzgruppe werden wir dazu beitragen, dass unsere Kunden alle zeitgemäßen Payment-Angebote nutzen können, ohne sich amerikanischen oder chinesischen Datensammlern aussetzen zu müssen. Dazu wollen wir künftig auch enger mit europäischen Wettbewerbern kooperieren, um kundenfreundliche Alternativen zu global auftretenden Plattform- und Payment-Angeboten zu bieten.

Drittens: Wir plädieren dafür, die mittelständische Wirtschaftsstruktur in Deutschland besser zu unterstützen. Über 60 % der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer arbeiten in kleinen und mittleren Unternehmen – meist familiengeführt.

Diese Unternehmen

- sichern eine breite Beschäftigung mit hochwertigen Arbeitsplätzen in allen Teilen Deutschlands,
- eine langfristig auf Stabilität und nachhaltiges Wachstum ausgerichtete Unternehmenspolitik
- und eine besondere Innovationskraft.

Wir glauben, dass eine Unterstützung dieser Wirtschaftsstrukturen,

- modernere Verkehrs- und Datenverbindungen in alle Regionen voraussetzt, um angemessen an die globalen Wirtschaftskreisläufe angeschlossen zu sein.
- Und wir plädieren dafür, im Rahmen der Europäischen Kapitalmarktunion die kreditbasierte Mittelstandsfinanzierung zu stärken. Nur so können familiengeführte Unternehmen ihre wirtschaftliche Unabhängigkeit behalten.

Viertens: Wir wollen, dass die Schaffung bezahlbaren Wohnraums eine Schwerpunktaufgabe in Deutschland wird. Denn viele Menschen, vor allem Familien und Alleinerziehende mit Kindern können sich keine angemessenen Wohnungen mehr leisten.

Deutschland braucht

- eine deutliche Steigerung des Wohnungsneubaus,
- und eine gezielte Eigentumsförderung.

Niemand bringt in Deutschland mehr Menschen in die eigenen vier Wände als Sparkassen und Landesbausparkassen. Wir sind bereit, durch stabile und langfristig sichere Finanzierungsbedingungen unseren Beitrag zu leisten.

Fünftens: Wir wollen, dass der Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse in Deutschland mehr Aufmerksamkeit geschenkt wird. Denn das ist die Grundlage dafür, dass Menschen in allen Teilen unseres Landes für sich und ihre Familien, aber auch für ihre Unternehmen Entwicklungschancen sehen. Regionen mit besonderem Handlungsbedarf benötigen eine gezielte Verbesserung der digitalen, sozialen und Infrastruktur. Und Städte, Gemeinden und Landkreise brauchen eine auskömmliche Finanzausstattung, um ihre Aufgaben in eigener Zuständigkeit erfüllen und vor Ort eigene politische Schwerpunkte setzen zu können. Als Sparkassen haben wir zwei Drittel der mitarbeiterbesetzten Filialen von Sparkassen außerhalb der städtischen Regionen. Damit sichern wir gerade im ländlichen Raum die kreditwirtschaftliche Infrastruktur. Rechnerisch trägt jede und jeder der 210.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der deutschen Sparkassen jährlich 260.000 Euro zum volkswirtschaftlichen Wohlstand bei. Wir werden am Angebot hochwertiger Arbeitsplätze in allen Teilen Deutschlands festhalten.

Sechstens: Wir machen uns Sorgen über unseren gesellschaftlichen Zusammenhalt. Viele Menschen in Deutschland haben das Gefühl, dass soziale Werte und das Gemeinschaftsgefühl in unserem Land verloren gehen. Und tatsächlich war unsere Gesellschaft wohl selten so polarisiert wie in den letzten Jahren. Wir sind deshalb davon überzeugt, dass die Stärkung der Gemeinschaft, der Bau von Brücken zwischen unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen und mehr gegenseitiges Verständnis entscheidende Zukunftsaufgaben unseres Landes sind. Wir fördern deshalb vor Ort sportliche, soziale und kulturelle Aktivitäten, die Menschen zusammenbringen, Gemeinschaft stiften und ein Lebensumfeld attraktiv machen. Hierfür stellen wir jährlich rund 420 Mio. Euro zur Verfügung und haben 752 Stiftungen errichtet. Und von unseren 210.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern engagiert sich fast die Hälfte bürgerschaftlich vor Ort.

Auch Nachhaltigkeit ist ein wichtiger Faktor für die Entwicklung unserer Gemeinschaft. Als Sparkassenkunde kann man mit seinem Geld etwas Nachhaltiges tun. Kundeneinlagen in regionale Wirtschaftskreisläufe und damit ökonomisch nachhaltig investieren, das können Sparkassen – ebenso ihr Geschäft sozial nachhaltig betreiben. Aber wirklich ökologisch nachhaltig – daran müssen wir noch arbeiten. Wir müssen alle sehr viel mehr für den Klimaschutz tun, um eine übermäßige Erderwärmung zu verhindern. Sicher – wir haben schon sehr gute Angebote für nachhaltige Geldanlagen – bei der Deka, den Landesbanken oder auch bei der Berlin Hyp. Aber wir haben noch viel zu tun – wie die Gesellschaft insgesamt!

Besonders wichtig ist mir wenige Tage vor der Europawahl der siebte Punkt: Als Sparkassen sind wir davon überzeugt, dass Deutschlands Zukunft in Europa liegt. Die wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Herausforderungen der Zukunft sind so groß, dass sie nur durch die europäischen Staaten gemeinsam gelöst werden können. Deshalb rufe ich dazu auf, am 26. Mai zu wählen und die EU nicht Gegnern der europäischen Idee auszuliefern. Wir stellen uns aber ein Europa vor, in dem man sich nicht zwischen einer regionalen, nationalen und europäischen Identität entscheiden muss, sondern diese gut miteinander verbinden kann. Vielfalt bereichert Europa. Deshalb darf Europa nicht Kompetenzen an sich ziehen, die auf kommunaler, regionaler oder nationaler Ebene bürgernäher ausgefüllt werden können.

Die großartige europäische Idee darf auch nicht für eine Verschiebung von Lasten und Verantwortung auf andere missbraucht werden. Das betrifft nicht zuletzt auch die Verantwortung für die jeweiligen Bank- und Finanzsysteme. Durch unser Verbundsystem bringen wir lokale Verantwortung und globale Ausrichtung zusammen. Ich denke, dass man in Hamburg mit den Erfahrungen der Hanse weiß, wie wichtig wirtschaftliche Kooperation auf gleichberechtigter Grundlage ist. Und vor allem sorgen wir durch umfassende eigene wirtschaftliche Vorsorge für wirtschaftliche Solidität und Finanzmarktstabilität in Europas größter Volkswirtschaft.

Meine Damen und Herren,

diese Fragen wollen wir in den kommenden zwei Tagen untereinander und mit vielen Gästen diskutieren. Wir freuen uns auf die Bundeskanzlerin, den Bundesfinanzminister und den Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit. Zu uns kommen der

Bundesbankpräsident sowie Vertreter ganz unterschiedlicher Parteien und gesellschaftlicher Gruppen. Insgesamt 100 Redner, darunter 43 aus der eigenen Gruppe werden in den folgenden zwei Tagen unter dem Motto *Gemeinsam allem gewachsen* in vielen verschiedenen Foren auftreten.

Wir wollen

- unseren wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Wertbeitrag deutlich machen,
- für mehr Gemeinsamkeit in unserer Gruppe und in unserer Gesellschaft eintreten
- und vor allem Mut für die Zukunft machen.

Denn die Sparkassenidee ist eine in die Zukunft gerichtete: Sie geht davon aus, dass jeder Mensch ein selbstbestimmtes Leben führen kann, wenn wir dafür die notwendige Hilfe zur Selbsthilfe geben. Diese Rolle wollen die Sparkassen auch weiter übernehmen. Und deshalb wollen wir keine Banken werden!

Danke an Hamburg

- für die Gastfreundschaft
- und für die Sparkassenidee, die von hier ihren Anfang nahm.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!